



WENN ERWACHSENE AMOK LAUFEN... HINTERGRÜNDE – WARNSIGNALE – PRÄVENTION

KONFERENZ

am 08. Dezember 2009,

Erste Konferenz zu Erwachsenenamok im deutschsprachigen Raum

Sowohl in den USA als auch in Europa sorgten in diesem Jahr mehrere Amokläufe für Aufmerksamkeit. Es wurde diskutiert, ob in Zeiten der Wirtschaftskrise schwere Gewaltdelikte allgemein zunehmen.

Amokläufe betreffen nicht nur die eigentlichen Opfer und ihre Angehörigen, sondern auch die Gesellschaft im Allgemeinen, da das generelle Sicherheitsgefühl beeinträchtigt wird. Wahrscheinlich auch in Folge der Schulamokläufe in Deutschland, richtet sich das Interesse nun ebenfalls verstärkt auf das Thema Amokläufe von Erwachsenen.

Zugleich gibt es in jüngster Zeit neue Erkenntnisse über Amokläufe, die Täter und Vorbote dieser extremen Gewaltakte. Auf dieser Konferenz stellen führende Experten aus Deutschland und der Schweiz das aktuelle Wissen zum Thema vor. Dabei werden auch Fallstudien und noch unveröffentlichte Forschungsergebnisse präsentiert. Einer der Schwerpunkte liegt auf den Themen Risikoanalyse und Prävention.

Die Konferenz richtet sich an Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen wie beispielsweise Polizei, Psychiatrie, Psychologie sowie an Sicherheitsverantwortliche in Unternehmen und Behörden. Praxisnah und wissenschaftlich fundiert, so lautet das Motto dieser Tagung des Instituts für Psychologie & Bedrohungsmanagement.

KONFERENZPROGRAMM

9.30 – 9.40

Begrüßung

9.40 – 11.00

Amok – Aktuelle Forschungstrends und Erklärungsansätze – Prof. Dr. Lothar Adler, Ökumenisches Hainich Klinikum

11.00 – 11.30

Pause

11.30 – 12.45

Eine kriminologische Analyse der Amoktat im Parlament in Zug – Dr. Karl Weilbach, Center für Integration & Begegnung, St. Gallen

12.45 – 13.45

Mittagspause

13.45 – 15.00

“Die sind so unglaublich viel weniger wert als ich“ – Maligner Narzissmus und Gefährlichkeit am

Beispiel der Kasuistik eines verhinderten Amokläufers – Dr. Nahlah Saimeh, LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie, Lippstadt

15.00 – 15.15

Pause

15.15 – 16.00

Die verhaltensanalytische Betrachtung von Amok am Beispiel eines Amoklaufes in einem bayerischen Unternehmen – Karoline Roshdi, Institut Psychologie & Bedrohungsmanagement

16.00 – 16.45

Der psychotische und der nicht-psychotische Amoklauf – Differenzielle Warnsignale und Prävention – Dr. Jens Hoffmann, Arbeitsstelle für Forensische Psychologie, TU Darmstadt

16.45 – 17.00

Verabschiedung



WENN ERWACHSENE AMOK LAUFEN... HINTERGRÜNDE – WARNSIGNALE – PRÄVENTION

KONFERENZSEMINAR 1

am 07. Dezember 2009

Psychologie und Risikosignale bei Amoktaten

Amoktaten werden oft immer noch als spontane und kaum im Vorfeld zu erkennende Extremtaten wahrgenommen. Tatsächlich ist diese Sichtweise nach dem heutigen Erkenntnisstand als verkürzt und in vielen Fällen sogar als schlichtweg falsch einzuschätzen. Es lassen sich prinzipiell geplante und zielgerichtete Amoktaten von solchen unterscheiden, die in Folge einer psychotischen Erkrankung spontaner entstehen. Für beide Gruppen existieren unterschiedliche Warnsignale. Es gilt deshalb diese verschiedenen Entwicklungspfade zu kennen für Fragen der Prävention und der Risikoanalyse.

Das Ziel des Seminars besteht darin, den Teilnehmern ein fundiertes Hintergrundwissen zum Thema Amok zu vermitteln. Zugleich werden aber auch handlungsleitende Strategien erarbeitet für die Prävention, das Fallmanagement und die konkrete Risikoeinschätzung von Personen, die Amok androhen oder anderweitig einschlägig auffällig sind. Dies geschieht nicht zuletzt durch die gemeinsame Analyse von realen Fallbeispielen.

KONFERENZSEMINAR 2

am 09. und 10. Dezember 2009

Amok und schwere Gewalt an Schulen

Die Teilnehmer des Seminars lernen die psychologischen Hintergründe des Weges zur Gewalt kennen, die sich gegen sich selbst und andere richten kann. Dies geschieht auf der Basis neuester und zum Teil unveröffentlichter Erkenntnisse und Modelle aus Nordamerika und Deutschland. Außerdem werden Fälle zielgerichteter Gewalt an Schulen detailliert vorgestellt und gemeinsam analysiert. Es werden mehrere Analysemodelle präsentiert, die valide Rückschlüsse darüber zulassen, ob und ggf. wie weit sich ein Schüler auf dem Weg zur Gewalt befindet, ob bestimmte mündliche oder schriftliche Äußerungen, Drohschreiben o.ä. ernst zu nehmen sind etc. Mithilfe dieses Instrumentariums lassen sich mögliche Risikoentwicklungen früh erkennen und im Vorfeld verhindern.

Intervention statt Repression lautet hier das Motto, denn zielgerichtete Gewalt stellt immer den Endpunkt einer krisenhaften Entwicklung dar, an dem die individuellen Bewältigungsmechanismen versagt haben. Es werden unterschiedliche Interventionsstrategien vorgestellt sowie Interviewleitfäden zur Bedrohungsanalyse.

VERANSTALTUNGSORT

Bildungsstätte des Landessportbundes Hessen
Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 6789-0, Fax +49 (0) 69 6789-273

UHRZEITEN

Psychologie und Risikosignale bei Amoktaten

07.12.2009 / Beginn: 10:00 Uhr / Ende 17:00 Uhr

Konferenz

08.12.2009 / Beginn: 9:30 Uhr / Ende 17:00 Uhr

Amok und schwere Gewalt an Schulen

09.12.2009 / Beginn: 10:00 Uhr / Ende 17:00 Uhr

10.12.2009 / Beginn: 9:00 Uhr / Ende 16:00 Uhr

ÜBERNACHTUNG

Direkt am Tagungsort besteht die Möglichkeit Hotelzimmer zu buchen. Einzelzimmer kosten 60,-- EUR incl. MwSt. und Frühstück. Zimmerbuchung per Fax unter 069/6789-273 oder per Email unter

reservierung@lsbh.de. Bitte nennen Sie dabei unbedingt den Namen der Veranstaltung. Da die Zahl der Zimmer beschränkt ist, empfehlen wir, so rasch wie möglich eine Buchung vorzunehmen.



SEMINAR 1 07.12.2009

Psychologie und Risikosignale bei Amoktaten

Frühbuchertarif (bis 15.11.2009): **195,00 EUR**

Spätbuchertarif (ab 16.11.2009): **225,00 EUR**

KONFERENZ 08.12.2009

Frühbuchertarif (bis 15.11.2009): **195,00 EUR**

Spätbuchertarif (ab 16.11.2009): **225,00 EUR**

SEMINAR 2 09-10.12.2009

Amok und schwere Gewalt an Schulen

Frühbuchertarif (bis 15.11.2009): **315,00 EUR**

Spätbuchertarif (ab 16.11.2009): **345,00 EUR**

alle inkl. MwSt., Mittagessen, Kaffeepausen und Unterlagen

ANMELDUNG

per Post an

Institut Psychologie & Bedrohungsmanagement
Hoffmann & Hoffmann GbR
Postfach 11 07 02; 64222 Darmstadt

per Fax an +49 (0) 6151 20434

per Mail an info@i-p-bm.de

Vergessen Sie bitte bei einer Mailanmeldung folgende Angaben nicht: Name, Vorname, Firma oder Institution, Adresse, Name des Teilnehmers, die Veranstaltung Konferenz und/oder Seminar 1 und/oder 2, Datum.

Nach der Anmeldung erhalten Sie von uns per Mail eine Bestätigung sowie eine Rechnung. Die Anmeldung ist verbindlich, wir halten für Sie den Platz reserviert. Bei einer Überweisung der Teilnahmegebühren bis zum Stichtag gewähren wir Ihnen einen Frühbuchertarif, danach wird der Spätbuchertarif erhoben.

Sparkasse Darmstadt

Konto-Nr. 711837 • BLZ 508 501 50

IBAN DE 43 5085 0150 0000 7118 37

BIC HELADEF1DAS

Bitte geben Sie bei der Überweisung unbedingt die Rechnungsnummer an.

Name

Vorname

Firma/ Institution

Email

Straße

PLZ

Ort

Telefon

Bitte ankreuzen

Seminar 1 - W99004

Psychologie und Risikosignale bei Amoktaten

Konferenz - K99005

Wenn Erwachsene Amok laufen...

Seminar 2 - S08006

Amok und schwere Gewalt an Schulen

Datum

Unterschrift
